



In einem Waldstück nahe dem Fuschlsee wurde die Leiche des Bosniers Tomislav Jovanovic (kl. Bild) entdeckt. Er wurde mit einem Schuss in den Hinterkopf getötet.

BILDER: S.N.C. HOFER, POLIZEI

In 15 Jahre alten Mordfall kommt neue Bewegung

2007 wurde bei Hof die Leiche des erschossenen Autohändlers Tomislav Jovanovic entdeckt. Jetzt rückt dieser Cold Case wieder ins Ermittlervisier.

SALZBURG, HOF. Man nennt sie „cold cases“ („kalte Fälle“) – jene nachweislich gewaltsamen Tötungen (Morde), die zumeist schon viele Jahre zurückliegen und die bis heute nicht aufgeklärt sind. In einem besonders aufsehenerregenden Salzburger Cold Case – dem inzwischen fast 15 Jahre zurückliegenden Mord an dem in der Stadt Salzburg lebenden Autohändler Tomislav Jovanovic – gibt es jetzt neue Bewegung: „Im Zuge des Cold-Case-Managements unterziehen die Mordermittler des Salzburger Landeskriminalamts den Fall nun einer neuen Bewertung“, sagt Rechtsanwalt Stefan Rieder. Er vertritt die Hinterbliebenen des Autohändlers.

Die Ermittler schauen sich dabei laut Rieder die damals gesicherten Spurenlager (z. B. Textilien) erneut genau an. „Dies auch vor dem Hintergrund, dass sich die kriminalistischen Untersu-

chungsmethoden, etwa im Hinblick auf DNA-Spurenwertung oder Handydatenauswertung, in den vergangenen Jahren sehr weiterentwickelt haben“, so Rieder.

Wie der Hinterbliebenen-Anwalt betont, wird der 15 Jahre alte Mordfall am 21. Juli auf ServusTV

BILD: S.N.C. HOFER



„Die Ermittler unterziehen den Fall einer neuen Bewertung.“

Stefan Rieder, Opferanwalt

in der Sendung „Fahndung Österreich“ (20.15 Uhr) detailliert präsentiert bzw. aufgerollt: „Die Salzburger Polizei startet dort einen Fahndungsauftrag. Und erhofft bzw. erwartet sich Rückmeldungen vor allem aus dem Umfeld des Getöteten. Im Idealfall führen die Seherreaktionen

dann zu neuen Ermittlungen.“

Rückblende: Die Leiche des 41-jährigen Bosniers Tomislav Jovanovic war am 25. August 2007 in einem Waldstück im Nahbereich des Fuschlsees, Gemeindegebiet Hof, entdeckt worden. Der 41-Jährige war durch einen Schuss in den Hinterkopf regelrecht hingerichtet worden. „Das Opfer hatte in Salzburg einen Gebrauchtwagenplatz und hat Fahrzeuge vor allem in den Osten verkauft. Die Polizei ermittelte damals gegen einen bosnischen Geschäftspartner des Opfers – doch 2009 wurden die Ermittlungen gegen diesen Mann rechtskräftig eingestellt“, erklärt Rieder. Im Visier der Kriminalisten war später auch ein Kroat. Dieser konnte jedoch nie von der heimischen Staatsanwaltschaft einvernommen werden, weil er offenbar in Serbien untertauchte. **wid**